

|   |                       |                                    |
|---|-----------------------|------------------------------------|
| <b>Beschlussvorlage öffentlich</b><br><br>Federführend:<br>20.5 Abt. Beteiligungs- und Fördermittelmanagement<br><br>Beteiligt:<br>I Bürgermeister<br>II Senator<br>III Senatorin<br>20.1 Abt. Kämmerei | <b>Nr.</b>            | <b>VO/2021/3844<br/>öffentlich</b> |
|   | <b>Datum:</b>         | 24.02.2021                         |
|   | <b>Verfasser/-in:</b> | Dr. Fanger, Henrik                 |
| <b>Grundsatzentscheidung zum Projektauftrag 2021 für das Förderprogramm "Modellprojekte Smart Cities"</b>   |                       |                                    |

| Status     | Datum      | Gremium   | Zuständigkeit |
|------------|------------|---|---------------|
| Öffentlich | 09.03.2021 | Ausschuss für Wirtschaft und kommunale Betriebe | Vorberatung   |
| Öffentlich | 10.03.2021 | Finanzausschuss                                 | Vorberatung   |
| Öffentlich | 25.03.2021 | Bürgerschaft der Hansestadt Wismar              | Entscheidung  |

#### **Beschluss:**

1. Die Bürgerschaft befürwortet die Entwicklung einer Smart-City-Strategie für die Hansestadt Wismar und die Bewerbung zum Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities – Gemeinsam aus der Krise: Raum für Zukunft“ mit dem Projekt „Smart-City-Strategie der Hansestadt Wismar“.
2. Die Eigenanteile der Hansestadt Wismar in Höhe von 25.836,64 Euro für das Jahr 2021 werden außerplanmäßig zur Verfügung gestellt. Die Deckung erfolgt aus dem Produktkonto 61200.5751100 – Kassenkreditzinsen.

#### **Begründung:**

Die Digitalisierung ist inzwischen in vielen Lebensbereichen Realität geworden. Sie wird künftig fast alle Bereiche von Verwaltung, Wirtschaft und Stadtgesellschaft beeinflussen. Für die digitale Transformation brauchen die Städte wie Wismar Offenheit gegenüber neuen Technologien und einen starken Zielbezug, um sie mit Bedacht und Weitblick nutzen zu können. Digitalisierung soll dabei unterstützen, die Stadtentwicklung sozial verträglich, gerecht sowie energie- und ressourceneffizient zu gestalten. Eine „Smart City“ stellt die Bedarfe der Menschen in den Mittelpunkt des Handelns, fördert umweltfreundliche Mobilitäts- und Energiekonzepte, entwickelt innovative Lösungen zur Sicherung kommunaler Aufgaben und stärkt die lokale Wertschöpfung durch passende Infrastrukturangebote.

Die Bundesregierung will die digitale Modernisierung der Kommunen durch Smart-City-Modellprojekte weiter vorantreiben. Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat, werden daher die Entwicklung integrierter Smart-City-Strategien und deren Umsetzung finanziell unterstützt. Mit den Modellprojekten wird die digitale Transformation von Wirtschafts- und Verwaltungsabläufen in Test- und Experimentierfeldern gefördert, um für die Kommunen und ihre Bürger auf regionaler,

gesamstädtischer und Quartiers-Ebene beispielhafte Lösungen für die zentralen Herausforderungen des technologischen Wandels zu finden. Die Städte müssen hierzu die strategischen Handlungsfelder und Ziele der Smart City für sich identifizieren und definieren, um die digitale Transformation im Sinne dieser Ziele aktiv zu gestalten.

Insgesamt wurden seit 2019 in 2 Staffeln 50 Modellprojekte mit 450 Mio. Euro gefördert werden. Im Rahmen der 3. Staffel werden 30 Modellprojekte aus dem gesamten Bundesgebiet ausgewählt. Hierfür steht ein Fördervolumen von 300 Mio. Euro für 2021 zur Verfügung. Die Bewerbungsfrist für diesen Aufruf endete am 14. März 2021. Die Hansestadt Wismar hat fristgerecht eine Bewerbung zum Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities“ eingereicht (Bewerbungsunterlagen siehe Anlage).

Ziel der Bewerbung ist die Finanzierung der Entwicklung einer Strategie zur Digitalisierung der Verwaltung, der Eigenbetriebe und der Beteiligungsunternehmen. Diese Strategie soll sodann in das bestehende Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) eingebunden werden und die Umsetzung der dort festgelegten Stadtentwicklungsziele unterstützen. Dabei gilt es, die verschiedenen Teilprojekte zu verknüpfen und in das Stadtentwicklungskonzept zu integrieren. Zu diesen Teilprojekten gehören neben der Projektkoordination:

- Smart Poles, die intelligente und multifunktionale Straßenbeleuchtung mit Bewegungsmeldern, Sensoren, E-Ladesäule, WLAN und Info-Anzeigen,
- das Sensornetzwerk und die Internet of Things (IoT)-Plattform für den Datenaustausch,
- das intelligente Quartier umfasst die Themen Smart Home (Gebäudeleittechnik), Car Sharing, E-Ladesäulen, digitale Paketabholstation,
- das dynamische Parkleitsystem sowie
- das IGLU Sammelsystem für papierhaltige Wertstoffe.

Die Teilprojekte werden gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wismar mbH, der Seehafen Wismar GmbH, der Stadtwerke Wismar GmbH, der Wohnungsbaugesellschaft mbH und dem Entsorgungs- und Verkehrsbetrieb der Hansestadt Wismar durchgeführt.

Bei der Konzeption der integrierten Digitalstrategie dient die „Smart-City-Charta – Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten“ des Bundes als Leitfaden. Die Hansestadt Wismar ist bestrebt, die örtliche Öffentlichkeit in einem partizipativen Verfahren miteinzubeziehen. Vorgesehen ist ein zweistufiges Bürgerbeteiligungsverfahren, angelehnt an das Vorgehen bei anderen Stadtplanungsprojekten (u. a. mit Workshops).

Grundsätzlich erfolgt im Rahmen des o. g. Förderprogramms eine Förderung in Höhe von 65% durch den Bund. Es besteht aber die Möglichkeit einer 90%igen Förderung für Kommunen in Haushaltsnotlage, so dass ein Eigenanteil von 10% durch die Kommune getragen werden muss. Bei einem geplanten **Ausgabevolumen von 7.791.223,45 Euro** (Umsetzungszeitraum: 2021-2026) für die Smart-City-Strategie der Hansestadt Wismar und deren Realisierung würde dies bedeuten, dass ein **Eigenanteil von 779.122,34 Euro** bereitgestellt werden müsste, der sich auf die entsprechenden Projektteilnehmer verteilen würde. Für das Jahr 2021 werden die Eigenmittel der Hansestadt Wismar in Höhe von **25.836,64 Euro** außerplanmäßig zur Verfügung gestellt. Sofern der Förderantrag durch den Bund positiv beschieden wird, werden die Fördermittel und Eigenmittel der gesamten Maßnahme für die Jahre 2022 bis 2026 in den Haushalt eingestellt.

#### **Finanzielle Auswirkungen (Alle Beträge in Euro):**

Durch die Umsetzung des vorgeschlagenen Beschlusses entstehen voraussichtlich

folgende finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt:

|   |   |
|---|---|
|   | Keine finanziellen Auswirkungen             |
| x | Finanzielle Auswirkungen gem. Ziffern 1 - 3 |

## 1. Finanzielle Auswirkungen für das laufende Haushaltsjahr

### Ergebnishaushalt

|                                |               |                     |             |
|--------------------------------|---------------|---------------------|-------------|
| Produktkonto /Teilhaushalt:    |               | Ertrag in Höhe von  |             |
| Produktkonto /Teilhaushalt 04: | 57100.5249000 | Aufwand in Höhe von | 25.836,64 € |

### Finanzhaushalt

|                                |               |                        |             |
|--------------------------------|---------------|------------------------|-------------|
| Produktkonto /Teilhaushalt:    |               | Einzahlung in Höhe von |             |
| Produktkonto /Teilhaushalt 04: | 57100.7249000 | Auszahlung in Höhe von | 25.836,64 € |

### Deckung

|                                |   |                     |             |
|--------------------------------|---|---------------------|-------------|
|                                | Deckungsmittel stehen nicht zur Verfügung |                     |             |
| x                              | Die Deckung ist/wird wie folgt gesichert  |                     |             |
| Produktkonto /Teilhaushalt:    |   | Ertrag in Höhe von  |             |
| Produktkonto /Teilhaushalt 09: | 61200.5751100                             | Aufwand in Höhe von | 25.836,64 € |

### Ergebnishaushalt

|                                |               |                     |             |
|--------------------------------|---------------|---------------------|-------------|
| Produktkonto /Teilhaushalt:    |               | Ertrag in Höhe von  |             |
| Produktkonto /Teilhaushalt 09: | 61200.5751100 | Aufwand in Höhe von | 25.836,64 € |

### Finanzhaushalt

|                                |               |                        |             |
|--------------------------------|---------------|------------------------|-------------|
| Produktkonto /Teilhaushalt:    |               | Einzahlung in Höhe von |             |
| Produktkonto /Teilhaushalt 09: | 61200.7751100 | Auszahlung in Höhe von | 25.836,64 € |

Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen für das laufende Haushaltsjahr (bei Bedarf):

## 2. Finanzielle Auswirkungen für das Folgejahr / für Folgejahre

### Ergebnishaushalt

|                             |  |                     |  |
|-----------------------------|--|---------------------|--|
| Produktkonto /Teilhaushalt: |  | Ertrag in Höhe von  |  |
| Produktkonto /Teilhaushalt: |  | Aufwand in Höhe von |  |

### Finanzhaushalt

|                             |  |                        |  |
|-----------------------------|--|------------------------|--|
| Produktkonto /Teilhaushalt: |  | Einzahlung in Höhe von |  |
| Produktkonto /Teilhaushalt: |  | Auszahlung in Höhe von |  |

### Deckung

|  |   |
|--|---|
|  | Deckungsmittel stehen nicht zur Verfügung |
|  | Die Deckung ist/wird wie folgt gesichert  |

|                             |  |                     |  |
|-----------------------------|--|---------------------|--|
| Produktkonto /Teilhaushalt: |  | Ertrag in Höhe von  |  |
| Produktkonto /Teilhaushalt: |  | Aufwand in Höhe von |  |

Ergebnishaushalt

|                             |  |                     |  |
|-----------------------------|--|---------------------|--|
| Produktkonto /Teilhaushalt: |  | Ertrag in Höhe von  |  |
| Produktkonto /Teilhaushalt: |  | Aufwand in Höhe von |  |

Finanzhaushalt

|                             |  |                        |  |
|-----------------------------|--|------------------------|--|
| Produktkonto /Teilhaushalt: |  | Einzahlung in Höhe von |  |
| Produktkonto /Teilhaushalt: |  | Auszahlung in Höhe von |  |

Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen für das Folgejahr/ für Folgejahre (bei Bedarf):

**3. Investitionsprogramm**

|   |  |
|---|--|
|   | Die Maßnahme ist keine Investition                 |
|   | Die Maßnahme ist im Investitionsprogramm enthalten |
| x | Die Maßnahme ist eine neue Investition             |

**4. Die Maßnahme ist:**

|   |                       |
|---|-----------------------|
| x | neu                   |
| x | freiwillig            |
|   | eine Erweiterung      |
|   | Vorgeschrieben durch: |

**Anlage/n:**

- Bewerbungsformular
- Kosten-Finanzierungsplan
- Projektstruktur
- Kommunikationsstruktur
- Raumbezüge

Der Bürgermeister

(Diese Vorlage wurde maschinell erstellt und ist ohne Unterschrift gültig.)

# SMART-CITY 2021 – Antrag der Hansestadt Wismar

## A. Erarbeitung und anschließende Umsetzung einer Smart City-Strategie

### I. Ausgangssituation und Ziele

1. Bitte beschreiben Sie kurz und präzise die Ausgangssituation in Ihrer Kommune. Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- die wesentlichen stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen, vor denen Ihre Kommune steht und
- Themen, bei denen Sie von Smart-City-Lösungen Beiträge zur Bewältigung der oben genannten Herausforderungen erwarten. (max. 600 Zeichen)

In der Hansestadt Wismar wird seit 2002 ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) vorgehalten, das ständig weiterentwickelt wird. Dieses Konzept mit seinen Handlungsmaximen gilt es durch den digitalen Transformationsprozess als unterstützendes Arbeitsinstrument zu begleiten. Die Corona-Krise hat gezeigt, welche Möglichkeiten in diesem Prozess stecken. Dabei sind insbesondere Infrastrukturmaßnahmen im Vordergrund, aber auch der Transport von Datenströmen. Es gilt, das jetzige Niveau des Stadtlebensraums zu sichern und weiterzuentwickeln, sowohl für die Bürger als auch für die Touristen.

2. Bitte beschreiben Sie ihre stadtentwicklungspolitischen Ziele. Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- An welchen übergeordneten Leitbildern und Zielen orientieren Sie sich? (max. 200 Zeichen)

Die Ziele ergeben sich aus der Zielpyramide des ISEK. Haupthandlungsfelder sind Städtebau, Denkmalschutz & Wohnen, Wirtschaft & Verkehr, Wissenschaft, Bildung, Sport & Soziales, Tourismus und Kultur.

- Auf welchen Dokumenten der integrierten Stadtentwicklung kann die zu erarbeitende und umzusetzende Smart-City-Strategie zur digitalen Transformation aufbauen? (max. 200 Zeichen)

Das ISEK ist federführend. Daneben besteht auf der Grundlage des Welterbestatus Wismars ein Managementplan für die Entwicklung der Altstadt. Beides wird durch Einzelkonzepte (z. B. Tourismus) ergänzt.

- Welche Ziele und ggf. Leitlinien mit Bezug zur Stadtentwicklung und Digitalisierung sind damit verbunden und wie werden diese priorisiert? (max. 400 Zeichen)

Das Ziel der nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung ist prioritär, die Einbindung der Bürger und eine transparente Verwaltung dabei unabdingbar. Im Mittelpunkt stehen Inklusion, Sicherheit, Klima und Umwelt. Auf dieser Basis erwarten wir eine große Akzeptanz bei der gemeinsamen Zielerreichung der Festlegungen aus dem ISEK.

- Welche neuen Herausforderungen und Zielstellungen haben sich im letzten Jahr ergeben? (max. 400 Zeichen)

Der Lockdown der MV-Werften, Unternehmen und Verwaltung im Homeoffice, rückläufige Übernachtungszahlen im Tourismus (minus 22,9%), die Absage öffentlicher Veranstaltungen und die Schließung von

Kindertagesstätten und Schulen hat Wismars Stadtleben in weiten Teilen zum Erliegen gebracht. Die Unverzichtbarkeit digitaler Dienste und Smart Homes in Zeiten von Social Distancing wurde unbestreitbar.

- **Auf welche Weise planen Sie die Umsetzung zu evaluieren und den Erfolg zu bemessen? (max. 300 Zeichen)**

Wir möchten Bürgerbeteiligung via Feedback-Tools und Data-Analytics evaluieren. Beurteilungsgrundlagen (KPIs) werden Zufriedenheit, Lebensglück und Lebensqualität sein. Passanten kommen im Rahmen der Befragung Vitale Innenstädte zu Wort, sodass auch das Feedback der Besucher Berücksichtigung findet.

**3. Hat Ihre Kommune bereits eine Digitalstrategie (auch wenn diese den o.g. Anforderungen an eine Smart-City-Strategie im Wesentlichen nicht entspricht)?**

Keine Digitalstrategie.

**4. Zeigen sich in Ihrer Kommune bereits jetzt konkrete Bezüge zwischen Stadtentwicklung und Digitalisierung oder Wirkungen der Digitalisierung auf die Stadtstruktur, die Stadtgesellschaft oder das Gemeinwohl? Wie zeigen sich die Bezüge und wie wirken sie auf die übergeordneten Ziele Ihrer Kommune?**

- **Beschreiben Sie bitte diese Bezüge möglichst konkret und stellen sie die positiven und negativen Wirkungen dar. (Anmerkung: Hier geht es nicht um eigene Aktivitäten) (max. 500 Zeichen)**

Das Stadtquartier als unmittelbarer Lebens-/Arbeitsraum spielt eine wesentliche Rolle bei der Digitalisierung. Neben den ISEK-Zielen sind hier auch Themen wie Homeoffice, Internetdienste und alltägliche Lebenssachverhalte wie Parkplatzsuche zu berücksichtigen. Der zukünftigen Umsetzung der Ver-/Entsorgungsprozesse kommt eine immer größere Bedeutung zu. Außerdem soll das Stadtquartier als Ort des Bürgerdialogs und der sozialen Inklusion durch Digitalisierung entscheidend vorangebracht werden.

- **Bitte stellen Sie dar, wie Sie gedenken, mit Wirkungen der Digitalisierung umzugehen, die negativ auf das Erreichen stadtentwicklungspolitischer Ziele wirken. (max. 400 Zeichen)**

Ausschlaggebend ist, dass der digitale Transformationsprozess von Anfang an als Arbeitsmittel mit weitreichenden Einsatzmöglichkeiten zur Umsetzung der stadtentwicklungspolitischen Ziele (ISEK) gesehen wird. Durch dieses Verständnis zur Digitalisierung bleibt das Hauptaugenmerk auf dem Zusammenleben der Menschen im Stadtgebiet konzentriert, und zwar nicht digital, sondern physisch.

**5. Gibt es in Ihrer Kommune bereits Institutionen, Verantwortliche, Initiativen und Akteure, die sich mit dem digitalen Wandel und seinen Wirkungen auf den städtischen Raum und die Stadtgesellschaft bzw. die örtliche Gemeinschaft beschäftigen und wenn ja welche? Gibt es Lücken, und wenn ja wen planen Sie zukünftig einzubinden? (max. 400 Zeichen)**

Die Initiative Smarte Küstenregion vernetzt Smart-City-Initiativen in MV. Hochschule und Digitales Innovationszentrum (DIZ) Wismar sind beteiligt. Die Stadtverwaltung ermöglicht digitale Antragsverfahren. Die Tourismuszentrale plant ortsbezogene Informationen für Smartphone-Nutzer. Es fehlt die Gesamtstrategie, die intelligente Vernetzung der Angebote mit Ausrichtung auf Stadtentwicklungsziele.

## 6. Wurden bereits Smart City-Investitionen und Maßnahmen umgesetzt oder initiiert?

Wenn Ja:

- **Art/Bezeichnung der Maßnahme 1 (max. 50 Zeichen)**

Mobiles Bezahlen der Parkgebühren mit Handy

- **Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)? (max. 50 Zeichen)**

Innenstadt und Parkplätzen mit Parkscheinautomaten

- **Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen? (max. 200 Zeichen)**

Bargeldloses Zahlen und minutengenaue Abrechnung der Parkgebühren können nun zusätzlich zur altbekannten Bezahlung am Parkscheinautomaten angeboten werden. Das ist besucherfreundlich.

- **Wurde dieses Ziel erreicht? [ja – teilweise – nein]**

Ja

- **Wenn Ziel ja: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nicht skaliert: wieso nicht? (max. 300 Zeichen)**

Nein, Handyparken ist derzeit nur auf Stellflächen / Parkplätzen mit Parkscheinautomaten möglich. Bei beschränkten Parkplätzen / Parkhaus / Tiefgarage ist das Handyparken technisch noch nicht möglich.

- **Wenn Ziel nicht oder nur teilweise erreicht: Welche Schlüsse haben Sie daraus gezogen? (max. 400 Zeichen)**

---

- **Ungefährer finanzieller Umfang in Euro: (max. 9 Zeichen)**

0,00 €

- 
- **Art/Bezeichnung der Maßnahme 2 (max. 50 Zeichen)**

App Störung Wismar (für IOS, Android)

- **Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)? (max. 50 Zeichen)**

Gebiet der Hansestadt Wismar

- **Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen? (max. 200 Zeichen)**

Leichtere Meldungen von Störungen in der Stadt, Übernahme der gemeldeten Störung (Leuchten, Ampeln) in die Fachanwendung, direkte Zuordnung der Fehlermeldung zur jeweiligen Fachabteilung.

- **Wurde dieses Ziel erreicht? [ja – teilweise – nein]**

ja

- **Wenn Ziel ja: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nicht skaliert: wieso nicht? (max. 300 Zeichen)**

Ja, sie wurde auf die Gesamtstadt skaliert.

- **Wenn Ziel nicht oder nur teilweise erreicht: Welche Schlüsse haben Sie daraus gezogen? (max. 400 Zeichen)**

---

- **Ungefährer finanzieller Umfang in Euro: (max. 9 Zeichen)**

3000 €

- 
- **Art/Bezeichnung der Maßnahme 3 (max. 50 Zeichen)**

Ausgewählte Online-Dienste der Verwaltung

- **Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)? (max. 50 Zeichen)**

Die Dienste sind für alle Bürger verfügbar.

- **Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen? (max. 200 Zeichen)**

Verbesserter Bürgerservice z. B. in Bezug auf Parkausweise, Wohngeld, Meldebescheinigungen, Gewerberegister, Führungszeugnis, Dokumentenverlust. Kontaktlose Behördengänge sind möglich.

- **Wurde dieses Ziel erreicht? [ja – teilweise – nein]**

teilweise

- **Wenn Ziel nicht oder nur teilweise erreicht: Welche Schlüsse haben Sie daraus gezogen? (max. 400 Zeichen)**

Die Nutzungshäufigkeit der Online-Angebote variiert je nach Dienstleitung sehr stark. Es ist wichtig, den Zugang zu den Dienstleistungen zu vereinfachen und Nutzungshemmnisse wie komplizierte Anträge oder Unterschriftserfordernis weiter abzubauen.

- **Ungefährer finanzieller Umfang in Euro: (max. 9 Zeichen)**

500.000 €

---

- **Art/Bezeichnung der Maßnahme 4 (max. 50 Zeichen)**

Digitales Innovationszentrum Wismar (DIZ)

- **Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)? (max. 50 Zeichen)**

Wismar als innovativer Wissenschaftsstandort

- **Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen? (max. 200 Zeichen)**

Schaffung von Räumen für kreative Entwicklungsprozesse und Starthilfe für Gründungswillige und digital interessierte Menschen, die fachlichen Austausch & kreative Co-Working-Szene nutzen wollen.

- **Wurde dieses Ziel erreicht? [ja – teilweise – nein]**

ja

- **Wenn Ziel ja: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nicht skaliert: wieso nicht? (max. 300 Zeichen)**

An Hochschulstandorten in MV werden DIZ gegründet, gefördert durch das Wirtschaftsministerium. Daher ist die Maßnahme skalier- und adaptierbar und für alle Bürger mit digitalen Ideen und Projekten in Wismar als Anlaufstelle frei zugänglich als Impulsgeber und Kreativlabor für digitale Vorhaben.

- **Ungefährer finanzieller Umfang in Euro: (max. 9 Zeichen)**

1,7 Mio. €

## **II. ART und UMFANG DER VORGESEHENEN SMART-CITY-STRATEGIE – BEITRAG ZU INTEGRIERTER STADTENTWICKLUNG und GEMEINWOHL**

### **1. In welchen konkreten Feldern und Anwendungen sehen Sie welche Chancen für die Lösung der Herausforderungen Ihrer Kommune über die nächsten 5-15 Jahre. (max. 500 Zeichen)**

Bereits im Projektzeitraum wollen wir mit dem intelligenten Stadtquartier einen Wohlfühlakzent für die gesamte Stadt setzen und mit sektorenübergreifenden Lösungen die Sicherheit und Lebensqualität verbessern. Die Bürger erwarten zukünftig auch digitale Lösungen im öffentlichen Raum wie z. B. die intelligente Stadtbeleuchtung (Smart Poles), die eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten bietet. Sensordaten böten die Chance, Entscheidungsprozesse der Stadt mit empirischen Daten zu unterlegen.

**2. Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen voraussichtlich in Ihrer Smart-City-Strategie im Vordergrund stehen? (max. 400 Zeichen)**

Wir setzen auf die Umsetzung der ISEK-Ziele durch Stärkung der Stadtquartiere mithilfe des Ausbaus digitaler und umweltrelevanter Infrastruktur als Grundlage der Strategie, um Relevanz und Akzeptanz digitaler Lösungen für WiSMART City zu erreichen. Wir fördern dazu die nachhaltige Kompetenzentwicklung der Verwaltung und weitere Akteure durch Vernetzung und Austausch gemäß dem Leitbild der Stadt.

**3. Welche Risiken sehen Sie auf dem Weg zu einer gemeinwohlorientierten Gestaltung der Digitalisierung speziell in Ihrer Kommune? Wie bewerten Sie diese im Verhältnis zu den Chancen und welche Möglichkeiten sehen Sie mit diesen umzugehen? (max. 500 Zeichen)**

Nur wenn die informationelle Selbstbestimmung der Bürger garantiert ist, kann eine Akzeptanz für Smart-City-Vorhaben entstehen. Sie aber steht im Spannungsverhältnis zur Erhebung und Bereitstellung von Daten und der Chance, durch erhobene Daten neue Erkenntnisse für das Gemeinwohl zu gewinnen. Wir sehen ein Risiko in der Durchdringung und Akzeptanz der Stadtgemeinschaft (digitale Inklusion) und wollen durch Transparenz, Datenschutz und kommunale Datensouveränität Vertrauen schaffen.

**4. Welche Raumbezüge soll die zu entwickelnde Strategie aufweisen (z.B. in der Gesamtstadt, in bestimmten Quartieren oder Gebietstypen) und warum? Bitte bedenken Sie hierbei, dass die Digitalisierung inhärent keine örtlichen und administrativen Grenzen kennt und systemische Wirkung erst mit genügender kritischer Masse ausübt. Daher stellen Sie bitte die Raumbezüge den konkreten digitalen Systemen und den angestrebten Resultaten gegenüber. (max. 500 Zeichen)**

Die Raumbezüge im Stadtgebiet bestimmen sich nach den Teilprojekten. Das intelligente Stadtquartier wird zunächst in einem Modellgebiet umgesetzt, das dann dynamisch wächst und sich auf andere Quartiere ausweitet. Auch die intelligente Straßenbeleuchtung und das Parkraummanagement werden zunächst in verschiedenen Stadträumen realisiert, um die Akzeptanz und Projekt-Wechselwirkungen zu erkennen. So werden die Digitalinitiativen erlebbar. Danach erfolgt ein Ausrollen auf das übrige Stadtgebiet.

**5. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Smart-City-Strategie den Anforderungen der Smart City Charta entspricht? Gehen Sie dabei u.a. auf folgende Aspekte ein und beachten Sie die Vorgaben aus dem KfW-Merkblatt 436:**

- **Wie planen Sie, den Zugang und den dauerhaft sicheren und funktionsfähigen Betrieb der technischen Infrastruktur und des Datenaufkommens zu sichern und zu gestalten? Dieses ist insbesondere hinsichtlich der Verantwortung kommunaler Daseinsvorsorge abzuwägen (derzeit und zukünftig). (max. 400 Zeichen)**

1. Umsetzung der IT-Konsolidierungsstrategie in Kooperation mit externen Partnern (e-Gov MV/neu-itec/DVZ), 2. Aufbau auf existierende Initiativen (e-Gov Strategie, Landkreis - Breitbandausbau), 3. Datenzugang über Datenportale der jeweiligen Teilprojekte, die dynamisch nach Bedarf erweitert und ggf. zusammgeführt werden können.

- **Wie beabsichtigen Sie die Zivilgesellschaft einzubeziehen? (max. 400 Zeichen)**

Die Smart-City-Strategie muss alle relevanten Gesellschaftsgruppen mit verschiedenen Angeboten ansprechen. Es ist auszuloten, welche Beteiligungsformate hier priorisiert werden sollten. Seit Beginn der

Strategiefindung sucht die Steuerungsgruppe den Dialog mit der Zivilgesellschaft: Befragungen von Passanten, öffentliche Workshops und Bereitstellung von Informationen zum Stand der Entwicklung.

- **Beschreiben Sie kurz die Art, Haltung und ggf. Veröffentlichung Ihrer kommunalen Datenbestände und geplante Weiterentwicklungen. Berücksichtigen Sie hier Fragen der kommunalen Handlungsfähigkeit, Datenhoheit und -sicherheit und Schnittstellen zu nicht-kommunalen Akteuren. (max. 400 Zeichen)**

Open Data ist in Ansätzen bereits vorhanden, z. B. im Bereich Geo-Daten für Gewerbeflächen, Hier sind weitere Inhalte geplant. Für die Datenhaltung werden eigene und externe Server bei öffentlichen Dienstleistern verwendet, so dass die Datenhoheit gewährleistet ist. Über die Datenportale der kommunalen Projektpartner können dann nach Bedarf Daten veröffentlicht werden.

- **Welche externen Partner bedarf es und welche Ideen haben Sie, diese einzubinden? (max. 400 Zeichen)**

Die Hochschule ist bereits seit der Strategiefindung beratend in den Prozess eingebunden. Im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) werden Fragen der Digitalisierung in Unternehmen erörtert. Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) und Seniorenbeirat sollen in Phasen A und B die Interessen ihrer Zielgruppen vertreten. Die Expertise externer Dienstleister wird in Planung und Umsetzung unabdingbar sein.

- **Wie wollen Sie innerhalb der Kommune digitale Kompetenzen und lebenslanges Lernen entwickeln? Welche Ideen haben Sie zur systematischen Weiterbildung der Einwohnerschaft, um die Stadtgesellschaft zu befähigen mit digitalen Technologien bewusst und kritisch umzugehen? (max. 400 Zeichen)**

Entwicklung von ständig wiederkehrenden Lehrformaten, die von öffentlichen / privaten Trägern angeboten werden. Dabei ist insbesondere ein Wissenstransfer aus skandinavischen Städten über EU-Austauschprogramme und Projekte zu nutzen. Daneben sollen solche Angebote der digitalen Bildung und Inklusion speziell für Kinder und Senioren durch die Volkshochschule und Digitalwerkstätten angeboten werden.

## **6. Worauf muss aus Sicht Ihrer Kommune jedenfalls geachtet werden, um**

- **die Digitalisierung so zu gestalten, dass sie dem Gemeinwohl dient? (max. 400 Zeichen)**

Digitalisierungsprojekte sind nur erfolgreich, wenn die Menschen das Ziel für deren Entwicklung erkennen. Die Zielerreichung aus dem ISEK muss daher präsent gehalten werden. So wird der Transformationsprozess untersetzt und für die Bevölkerung glaubwürdig. Prozesse müssen transparenter, effektiver und bürgerfreundlicher gestaltet werden. Dieser Fortschritt muss für die Menschen erlebbar sein.

- **die drei wichtigsten Ziele der Stadtentwicklung zu befördern? (max. 400 Zeichen)**

1. Die Infrastruktur sichern und ausbauen.
2. Verständnis für die verschiedenen Nutzergruppen Bevölkerung, Kunden des Handels, Arbeitnehmer und Touristen schaffen.
3. Soweit wie möglich Präsenz ermöglichen und das Miteinander fördern, um den Kommunalgedanken aufrechtzuerhalten.

- **neue Räume und Chancen für das Leben nach der Krise zu schaffen? (max. 400 Zeichen)**

Nach Corona wird das Miteinander zunächst geprägt sein von größerer räumlicher Distanz. Es wird sich zeigen, wie Reiseaufkommen und Hotel- & Gaststättenwesen zu früherer Stärke zurückfinden. Aufgabe ist es, durch ständige Kommunikation höhere Hygienestandards in das Verhalten der Bevölkerung zu implementieren. Die negativen Erfahrungen der Pandemie müssen im Bewusstsein der Menschen bleiben.

#### **7. Bitte erläutern Sie Ihren Projekttitle und Ihr Motto (max. 400 Zeichen)**

Die Devise lautet *WiSMARTCity – gemeinsam Zukunft gestalten!* So trägt das intelligente Quartier den Titel *WiSMARTDistrict*, das Parkleitsystem läuft unter *WiSMARTParking*. Das Motto verweist auf den partizipativen Ansatz, bei dem Gestaltungsspielräume intelligent genutzt werden. Denn fest steht: Die Stadtgesellschaft wird digitaler. Wichtig ist, dass unsere Kommune diesen Prozess proaktiv steuert.

### **III. KOMMUNALE HANDLUNGSFÄHIGKEIT UND STADT ALS NETZWERK**

#### **1. Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?**

- **Wer bzw. welches Amt ist hauptverantwortlich für die geplante Strategieentwicklung? (max. 50 Zeichen)**

Steuerungsgruppe unter Leitung des Bürgermeisters.

- **Wer bzw. welches Amt steuert den Gesamtprozess und wie? (max. 300 Zeichen) Upload: Organigramm/ Organisationsstruktur**

Der Bürgermeister steuert den Gesamtprozess mithilfe einer Steuerungsgruppe, bestehend aus den Senatoren, den beteiligten Amtsleitern (Zentrale Dienste, Finanzverwaltung, Bauamt) sowie den Verantwortlichen für das Gesamtprojekt und den Teilprojekten in den kommunalen Unternehmen (Stadtwerke).

- **Wer wird verwaltungsintern wann und wie einbezogen? (max. 400 Zeichen)**

Es werden alle für die Projekte relevanten Akteure (Ämter, Eigenbetriebe, Beteiligungsgesellschaften) für die Entwicklung der einzelnen Projekte herangezogen. Diese arbeiten sodann in der entsprechenden Steuerungsgruppe an der Umsetzung der Projekte und entscheiden über notwendige strategische Anpassungen sowie über die Hinzuziehung weiterer Institutionen.

- **Wie wollen Sie die Verbindlichkeit der Strategie erzielen? (max. 150 Zeichen)**

Durch einen regelmäßigen Abgleich der Zielvorgaben und den damit verbundenen Zeitfenstern für die Umsetzung der Projekte in der Steuerungsgruppe.

- **Welche Personalkapazitäten sind in den jeweiligen Organisationseinheiten vorgesehen und welche sollen aus Fördermittel mitfinanziert werden? (Organisationseinheiten und Vollzeitäquivalente)**

| Organisationseinheit                         | Stellen/-anteile beteiligt | Stellen/-anteile gefördert |
|--|----------------------------|----------------------------|
|  |                            |                            |
| Amt für Zentrale Dienste                     | 1,5 VzÄ                    |                            |
| Amt für Finanzverwaltung                     | 0,5 VzÄ                    | 3,5 VzÄ                    |
| Bauamt                                       | 1,0 VzÄ                    |                            |
| Amt für Tourismus und Kultur                 | 1,0 VzÄ                    |                            |
| Stabstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 0,5 VzÄ                    |                            |
| Stabstelle Welterbe                          | 0,5 VzÄ                    |                            |

(max. 50 Zeichen)

(max. 4 Zeichen)

Es können bis zu 10 Organisationseinheiten mit ihren Personalkapazitäten angegeben werden.

## 2. **Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?**

- **Wer wird verwaltungsextern einbezogen? Welche Beiträge erwarten Sie jeweils konkret von diesen Akteuren? (max. 400 Zeichen)**

Wir wollen uns austauschen mit dem Landkreis, mit Landesämtern und den teilprojektverantwortlichen kommunalen Unternehmen. Letztere werden auch in der vierteljährlich tagenden Lenkungsgruppe vertreten sein. Andere Smart Cities möchten wir über die Smart City Dialog Website kontaktieren, uns von ihren Open-Source-Anwendungen inspirieren lassen und eigne Anwendungen zur Mitnutzung bereitstellen.

- **Welche partizipativen Verfahren sehen Sie für die Strategieentwicklung vor? Welche Formen der externen Zusammenarbeit sind geplant? (max. 400 Zeichen)**

Damit die Bürgerbeteiligung nicht nur beteiligungsaffine Milieus erreicht, sondern einen Querschnitt der Bevölkerung repräsentiert ist, sollen die Bürgerinnen und Bürger mittels geeigneter repräsentativer Verfahren beteiligt werden. Für die Planung, Durchführung, Moderation und die Auswertung der Beteiligungsverfahren wird sich die Hansestadt Wismar externer Unterstützung bedienen.

- **Wie planen Sie externe Expertise einzubinden (z.B. aus Wissenschaft, der Digital- und Technologiewirtschaft, Verbänden etc.)? (max. 400 Zeichen)**

Von der hiesigen Hochschule möchten wir uns wissenschaftlich begleiten lassen, unternehmerische Expertise aus TGZ & DIZ soll mit einfließen. Die Initiative Smarte Küstenregion sehen wir als Ansprechpartner bei Fragen der Umsetzung. Altstadtbeirat, Seniorenbeirat, Büro für Chancengleichheit, Behindertenbeauftragten und KiJuPa werden die Interessen ihrer jeweiligen Zielgruppen einfließen lassen.

- **Planen Sie bereits in der Strategieerstellung innovative Governance Formate zu testen und wenn ja, welche?(max. 400 Zeichen)**

Um unsere Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg zur Smart City mitzunehmen, sollen geeignete repräsentative Verfahren verwendet und neue Governance Formate geprüft werden. Über diese Beteiligungsformen würden sie dann über laufende Smart-City-Projekte informiert werden und in den aktiven Austausch mit der Verwaltung treten können.

### **3. Halten Sie es für erforderlich die kommunale Handlungsfähigkeit angesichts der Digitalisierung zu stärken?**

ja:

- **In welchen kommunalen Aufgabenfeldern sehen Sie Bedarf, um die kommunale Handlungsfähigkeit zu sichern, weiterzuentwickeln oder auszubauen? (max. 200 Zeichen)**

Der Erhalt attraktiver Lebensverhältnisse in einer modernen Stadt nimmt einen wichtigen Schwerpunkt ein. Zudem soll das städtische Leben möglichst von Hürden befreit werden.

- **Welche prozessualen, organisatorischen und regulativen Anpassungen sind ggf. erforderlich? (max. 300 Zeichen)**

Das Zusammenspiel aus Bürgerinnen und Bürgern, Interessenvertretungen, der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Verwaltung und allen anderer Akteuren wird stetig weiterentwickelt. Durch transparente Prozesse und eine gute Kommunikationsstruktur können die Digitalisierungsbemühungen unterstützt werden.

- **Beabsichtigen Sie, digitale Systeme einzusetzen, um die Entscheidungsfindung weiter zu entwickeln, und wenn ja wie konkret? (max. 300 Zeichen)**

Die Vernetzung der verschiedenen Akteure ist ein entscheidender Faktor zum Gelingen des gesamten Prozesses. Da die Akteure der Stadtgesellschaft derzeit zum Teil unterschiedliche digitale Tools in ihrer Arbeit nutzen, wäre hier ein einheitliches Vorgehen abzustimmen.

- **Wie beabsichtigen Sie frühzeitig Innovationen mit deren Chancen und/oder Risiken für die Kommune zu erkennen, diese einzuordnen und einer Lösung zuzuführen? (max. 400 Zeichen)**

Die Arbeit am Projekt ist durch umfangreiche Kommunikation und den dazugehörigen Prozess zur Meinungsbildung geprägt. Durch regelmäßigen Austausch und Rückkopplung mit allen beteiligten Akteuren soll zum einen die Identifikation mit den im Projekt behandelten Themen verstärkt werden. Zum anderen wird dadurch die Möglichkeit „kurzer Wege“ eröffnet, um sinnvolle Projektanpassungen abzustimmen.

## IV. ERSTE ÜBERLEGUNGEN ZU MÖGLICHEN MASSNAHMEN DER UMSETZUNG

### 1. Bereits während der Strategie-Entwicklung können erste Maßnahmen umgesetzt werden. Welche Ideen für solche erste Maßnahmen haben Sie?

Sie können bis zu fünf Maßnahmen eingeben.

- **Bezeichnung der Maßnahme 1:**  
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle *Kosten- und Finanzierungsplan* verwenden) (max. 50 Zeichen)

Projektkoordination und Strategievertiefung

- **Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.**(max. 400 Zeichen)

Mit dieser Maßnahme werden die Ziele des ISEK in die Teilprojekte überführt. Die Projektkoordination sorgt für eine sektorenübergreifende Verknüpfung der einzelnen Projektschwerpunkte zu einem zielorientierten Gesamtergebnis für die Stadtgesellschaft. Parallel dazu erfolgt die Vertiefung und Weiterentwicklung der vorhandenen strategischen Eckpunkte hin zu einer ISEK-konformen WiSMARTCity.

- **Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?** (max. 200 Zeichen)

Die Maßnahme bezieht sich wie das ISEK auf das gesamte Stadtgebiet. Die Umsetzung einzelner Ziele hieraus, z. B. für das vernetzte Stadtquartier, wird nun konkretisiert und digital unterstützt.

- **Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?** (max. 300 Zeichen)

Die schwedische Stadt Malmö ist eine Werft- und Hafenstadt wie Wismar, in der verschiedene digitale und industrielle Transformationsprozesse bereits erfolgreich ablaufen. Sie hat eine 175 ha große Industriebranche zu einem CO2-neutralen neuen Stadtviertel entwickelt.

- **Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):** (max. 100 Zeichen)

<https://eu.smartcitiescouncil.com/article/malmos-goal-become-swedens-most...>

- **Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?** (max 200 Zeichen)

Ausbau der sozialen und umweltrelevanten Verkehrsinfrastruktur unter Beachtung von Barrierefreiheit und Energieeffizienz sowie Inklusion

- **Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel?** (max. 300 Zeichen)

Entwicklung einer Smart-City-Strategie und Festlegung konkreter Umsetzungsschritte für die kommenden 10-15 Jahre. Die Projektkoordination sorgt dabei für die notwendige Ausrichtung der Teilmaßnahmen im Sinne der ISEK-Zielpyramide.

- **Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme? (max. 300 Zeichen)**

Personal- und Sachkosten der beteiligten kommunalen Struktureinheiten. Beratungs- und thematische Fortbildungskosten sowie Kosten für Netzwerkaktivitäten.

- **Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern? (max. 200 Zeichen)**

Der/die Strategiebeauftragte sorgt gemeinsam mit den kommunalen Organisationseinheiten für die ziel- und gemeinwohlorientierte Unterstützung der ISEK-Ziele durch digitalisierte Prozesse.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann? (max. 200 Zeichen)**

Die Einzelmaßnahmen der Pilotprojekte werden schrittweise auf weitere Stadtquartiere ausgeweitet und gewonnene Erfahrungen genutzt. Hierbei können neue bedarfsgerechte Digitalinitiativen entstehen.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können? (max. 200 Zeichen)**

Die Einzelmaßnahmen der Teilprojekte können mit entsprechenden Anpassungen als Impulsgeber leicht auf andere Kommunen übertragen werden. Rückkopplungen zwischen den ihnen unterstützen den Lerneffekt.

- 
- **Bezeichnung der Maßnahme 2:  
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle *Kosten- und Finanzierungsplan* verwenden) (max. 50 Zeichen)**

Sensornetzwerk & IoT-Plattform

- **Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.(max. 400 Zeichen)**

Sammeln erster Erfahrungen zu Einsatzmöglichkeiten der LoRaWAN-Technologie. Installation erster Gateways und Sensortechnik zur Erprobung der Technologie im Sinne eines Proof of Concept. Dabei ist eine Konzepterstellung für einen flächendeckenden Einsatz in Phase B und der Aufbau einer IoT-Plattform als minimal viable product vorgesehen.

- **Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen? (max. 200 Zeichen)**

Die Maßnahme bezieht sich auf das gesamte Stadtgebiet. Es wird eine Komplettabdeckung mit LoRaWAN avisiert, Sensoren und Gateways finden sich im intelligenten Quartier jedoch in konzentrierter Form.

- **Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem? (max. 300 Zeichen)**

Stadtwerke Iserlohn und Stadtwerke Karlsruhe. Erste Erfahrungsaustausche haben mit den Projektträgern stattgefunden. Hierbei kann auf bestehendes Know-How zurückgegriffen werden und die Erfahrungen aus bereits umgesetzten Projekten wird genutzt.

- **Link zu diesem Vorbild (wenn möglich): (max. 100 Zeichen)**

<https://www.heimatversorger.de/de/Privatkunden/Unternehmen/Ueber-uns/Daten-Fakten/swi-gb2019-web.pdf>

- **Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen? (max 200 Zeichen)**

Sicherheit, Umweltschutz, Ressourceneffizienz und Versorgungssicherheit

- **Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel? (max. 300 Zeichen)**

Erste Erfahrungen mit einer IoT-Plattform werden gesammelt und Anwendungsfälle werden abgebildet. So wird verprobt, ob die Ziele erreicht werden können.

- **Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme? (max. 300 Zeichen)**

1.1.5 Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 1.1.1+1.1.2+1.1.3+1.1.4)

1.2.2 Sensornetzwerk & IoT-Plattform

- **Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern? (max. 200 Zeichen)**

Nach Auslaufen der Förderung soll der Betrieb und die Wartung von der Stadtwerke Wismar GmbH als Infrastrukturdienstleister übernommen und sukzessive weiter ausgebaut werden.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann? (max. 200 Zeichen)**

Es ist vorgesehen, dass die Maßnahme bereits in der Umsetzungsphase B flächendeckend ausgerollt wird und eine Komplettabdeckung durch LoRaWAN Gateways erreicht wird.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können? (max. 200 Zeichen)**

Sachdaten von öffentlichem Interesse werden auf einer IoT-Plattform zugänglich gemacht. Konzept und Erkenntnisse aus der Umsetzung sollen auf der Smart City Dialog Plattform veröffentlicht werden.

- 
- **Bezeichnung der Maßnahme 3:  
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle *Kosten- und Finanzierungsplan* verwenden) (max. 50 Zeichen)**

Intelligente Straßenbeleuchtung (WiSMARTPoles)

- **Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.(max. 400 Zeichen)**

Smart Poles sind ein zentraler Baustein von Smart Cities. Zwei Musterlaternen mit Vollausrüstung und der Aufbau einer Plattform dienen dem Sammeln von Erfahrungswerten. Im Intelligenten Quartier dienen Bewegungsmelder der Reduktion von Lichtverschmutzung und Stromverbrauch. E-Laden über Smart Poles wird getestet sowie die dynamische Besucherstromerfassung im touristischen Hafengebiet.

- **Auf welchem Raum könnte diese Maßnahme zielen? (max. 200 Zeichen)**

Innenstadt (insbesondere das Touristische Hafengebiet) und das Intelligente Quartier.

- **Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem? (max. 300 Zeichen)**

Als Vorbild gilt die Stadt Bochum die als eine der ersten Städte Smart Poles installiert hat und daher auf breite praktische Erfahrungen zurückgreifen kann. Hier kann auf erste sinnvolle Einsatzmöglichkeiten und erste Betriebserfahrungen zurückgegriffen werden.

- **Link zu diesem Vorbild (wenn möglich): (max. 100 Zeichen)**

<https://www.bochum.de/Pressemeldungen/November/Bochum-wird-smarter-Bochum-ist-Pilotstadt-fuer-intelligente-Strasseninfrastruktur---Smart-Poles->

- **Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen? (max. 200 Zeichen)**

Vernetzung der Stadt, Digitalisierung, Sicherheit, Ressourcenschutz

- **Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel? (max. 300 Zeichen)**

Abstimmung der Maßnahmen im Strategieworkshop, Festlegung der Standorte, erste Anschauungsobjekte und Betriebserfahrungen, um in der Umsetzungsphase auf diese Erfahrungen zurückgreifen zu können und diese dann zu skalieren.

- **Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme? (max. 300 Zeichen)**

1.2.3 Intelligente Straßenbeleuchtung (WiSMARTPoles), 1.1.5 Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 1.1.1+1.1.2+1.1.3+1.1.4)

- **Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern? (max. 200 Zeichen)**

Sensorik orientiert sich an Schmerzpunkten der Stadt und löst damit Probleme.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann? (max. 200 Zeichen)**

Die Plattform ermöglicht eine Einbindung von weiteren Sensoren an anderen Standorten nach Bedarf. Es wird ein offener Ansatz gefahren und somit die Skalierbarkeit und Erweiterbarkeit gewährleistet.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können? (max. 200 Zeichen)**

Die fokussierten Probleme sind in vielen Kommunen anzutreffen. Über bestehende Erfahrungsaustausche und die Smart City Dialog Plattform werden Konzept und Erfahrungen geteilt.

**2. Denken Sie nun bitte ein Jahr weiter: Ihre Smart-City-Strategie liegt inzwischen vor. Welche Maßnahmen für die Umsetzungsphase könnten darin am ehesten enthalten sein?**

- **Bezeichnung der Maßnahme 1: (Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle *Kosten- und Finanzierungsplan* verwenden) (max. 50 Zeichen)**

Sensornetzwerk & IoT-Plattform

- **Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.(max. 400 Zeichen)**

Zentraler Baustein wird die IoT-Plattform die als Datendrehscheibe dient und städtische Services und gewerbliche Geschäftsmodelle ermöglicht. Gateways und Sensoren werden ausgerollt und an die Plattform angebunden. Das Wassernetz und das Fernwärmenetz soll komplett digitalisiert abgebildet werden, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

- **Auf welchem Raum könnte diese Maßnahme zielen? (max. 200 Zeichen)**

Die Maßnahme bezieht sich auf das gesamte Stadtgebiet. Es wird eine Komplettabdeckung mit LoRaWAN avisiert, Sensoren und Gateways finden sich im intelligenten Quartier jedoch in konzentrierter Form.

- **Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem? (max. 300 Zeichen)**

Stadtwerke Iserlohn und Stadtwerke Karlsruhe. Erste Erfahrungsaustausche haben mit den Projektträgern stattgefunden. Hierbei kann auf bestehendes Know-How zurückgegriffen werden und die Erfahrungen aus bereits umgesetzten Projekten wird genutzt.

- **Link zu diesem Vorbild (wenn möglich): (max. 100 Zeichen)**

<https://www.heimatversorger.de/de/Privatkunden/Unternehmen/Ueber-uns/Daten-Fakten/swi-gb2019-web.pdf>

- **Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen? (max. 200 Zeichen)**

Sicherheit, Umweltschutz, Ressourceneffizienz und Versorgungssicherheit.

- **Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel? (max. 300 Zeichen)**

Wärme und Wasser kann bedarfsgerecht erzeugt, die Netze prädiktiv instandgehalten werden. Rohrbrüchen werden verhindert, Versorgungssicherheit gewährleistet und Ressourcen geschont. Die Sicherheit im öffentlichen Raum wird durch Sensoren gesteigert und ermöglicht ein gezieltes Notfallmanagement.

- **Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme? (max. 300 Zeichen)**

2.1.5 Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 1.1.1+1.1.2+1.1.3+1.1.4)

2.2.2 Sensornetzwerk & IoT-Plattform

- **Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern? (max. 200 Zeichen)**

Nach Auslaufen der Förderung soll der Betrieb und die Wartung von der Stadtwerke Wismar GmbH als Infrastrukturdienstleister übernommen und sukzessive weiter ausgebaut werden.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann? (max. 200 Zeichen)**

Es ist vorgesehen, dass die Maßnahme bereits in der Umsetzungsphase B flächendeckend ausgerollt wird und eine Komplettabdeckung durch LoRaWAN Gateways erreicht wird.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können? (max. 200 Zeichen)**

Sachdaten von öffentlichem Interesse werden auf einer IoT-Plattform zugänglich gemacht. Konzept und Erkenntnisse aus der Umsetzung sollen auf der Smart City Dialog Plattform veröffentlicht werden.

- **Bezeichnung der Maßnahme 2:  
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle *Kosten- und Finanzierungsplan* verwenden) (max. 50 Zeichen)**

Intelligente Straßenbeleuchtung (WISMAPoles)

- **Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.(max. 400 Zeichen)**

Die in Phase A begonnenen Maßnahme wird mit weiteren Anwendungsfälle auf das Stadtgebiete ausgeweitet. Notrufknöpfe in z.B. Haltestellennähe oder an anderen sensiblen Punkten sollen die Sicherheit erhöhen. Innenstädtische WiFi-Hotspots ermöglichen einen leichten Onlinezugang sowie neue Services und Geschäftsmodelle. E-Ladepunkte fördern die E-Mobilität und bringen das Laden in die Fläche.

- **Auf welchem Raum könnte diese Maßnahme zielen? (max. 200 Zeichen)**

Kompletter Innenstadtbereich insbesondere das touristische Hafengebiet und zusätzlich das Intelligente Quartier.

- **Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem? (max. 300 Zeichen)**

Als Vorbild gilt die Stadt Bochum die als eine der ersten Städte Smart Poles installiert hat und daher auf breite praktische Erfahrungen zurückgreifen kann. Hier kann auf erste sinnvolle Einsatzmöglichkeiten und erste Betriebserfahrungen zurückgegriffen werden.

- **Link zu diesem Vorbild (wenn möglich): (max. 100 Zeichen)**

<https://www.bochum.de/Pressemeldungen/November/Bochum-wird-smarter-Bochum-ist-Pilotstadt-fuer-intelligente-Strasseninfrastruktur----Smart-Poles->

- **Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen? (max. 200 Zeichen)**

Vernetzung der Stadt, Digitalisierung, Sicherheit, Ressourcenschutz

- **Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel? (max. 300 Zeichen)**

Über WiFi-Hotspots wird die Stadt besser vernetzt und digitalisiert. Die Notrufknöpfe und die dynamische Besucherstromerfassung erhöhen die Sicherheit und Bewegungsmelder tragen zum Ressourcenschutz bei.

- **Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme? (max. 300 Zeichen)**

2.2.3 Intelligente Straßenbeleuchtung (WiSMARTPoles), 2.1.5 Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 1.1.1+1.1.2+1.1.3+1.1.4)

- **Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern? (max. 200 Zeichen)**

Sensorik und Anbauten orientieren sich an Schmerzpunkten der Stadt und löst damit Probleme. Smart Poles sind entscheidender Bestandteil der Stadt somit sind Betrieb & Betreuung garantiert.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann? (max. 200 Zeichen)**

Die Plattform ermöglicht eine Einbindung von weiteren Sensoren an anderen Standorten nach Bedarf. Generell wird ein offener Ansatz gefahren und somit die Skalierbarkeit und Erweiterbarkeit gewährleistet.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können? (max. 200 Zeichen)**

Die fokussierten Probleme sind in vielen Kommunen anzutreffen. Über bestehende Erfahrungsaustausche und die Smart City Dialog Plattform werden Konzept und Erfahrungen geteilt.

- **Bezeichnung der Maßnahme 3:**  
**(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle *Kosten- und Finanzierungsplan* verwenden) (max. 50 Zeichen)**

Vernetztes Quartier

- **Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.(max. 400 Zeichen)**

Mit einer Quartiers-App werden Dienste und Bewohner vernetzt und unterstützt. Angebote von Tauschplattformen, Smart-Home-Lösungen inkl. digitaler Kommunikation zur Wohnungsverwaltung, digitale Facilitymanagement-/Concierge-Dienste und Carsharing Angebote ergänzen das Angebot. Ein Energiemanagement sichert den Zugang zu Erneuerbaren Energien und macht das Quartier „Netzdienlich“.

- **Auf welchem Raum könnte diese Maßnahme zielen? (max. 200 Zeichen)**

Friedenshof I, ein Wohngebiet mit rund 25 Gebäuden (Mehrfamilienhäuser, 6 Etagen), in Summe rund 600 Wohneinheiten, Nahwärmeversorgung, gemischte Bevölkerungsgruppen, 4 Wohnungsgesellschaften.

- **Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem? (max. 300 Zeichen)**

Energiemanagement: Stegerwaldsiedlung Köln, komplexes Energiemanagement, erneuerbare Energien und Netzdienlichkeit.

Quartiers-App: Projekt LeFlair in Düsseldorf, hier sind ähnliche Funktionalitäten integriert wie wir sie planen.

Quartiers-App: z.B. Satorius Quartier Göttingen, gemischtes Quartier

- **Link zu diesem Vorbild (wenn möglich): (max. 100 Zeichen)**

<https://www.interboden.de/ib-projekte/le-flair-duesseldorf/>

- **Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen? (max. 200 Zeichen)**

Digitalisierung, Lebenslanges Wohnen, Ressourcenschutz, Klimaschutz, Mobilität

- **Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel? (max. 300 Zeichen)**

Optimierung der Energieströme und Energieverbrauch. Prosumer / Konsumer -Management, Partizipation der Bevölkerung an Energie- und Mobilitätswende. Unterstützung der Bevölkerung im Alltag, Verbesserung der Nachbarschaftskultur, Erhöhung der Sicherheit, Reduzierung von Nebenkosten.

- **Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme? (max. 300 Zeichen)**

Investitionskosten, Sachkosten, Beratungskosten

- **Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern? (max. 200 Zeichen)**

Zusammenarbeit mit 4 Wohnungsgesellschaften sichert Transparenz, unterschiedliche Erfahrungsansätze & Multiplikation. Kosten lassen sich durch Effizienzen bzw. Wertsteigerung finanziell absichern.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann? (max. 200 Zeichen)**

Das gewählte Musterquartier ist repräsentativ für große Teile der Wohnbebauung Wismars und damit gut übertragbar. Mittels Rechtevergabe sind App und Plattform einfach auf andere Gebiete ausdehnbar.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können? (max. 200 Zeichen)**

Per „Mustermannprofil“ sind Anwendungen bereits online erlebbar. Geführte Besuchergruppen können sich einen Eindruck Vorort verschaffen und von den Erfahrungen partizipieren.

- 
- **Bezeichnung der Maßnahme 4:  
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle *Kosten- und Finanzierungsplan* verwenden) (max. 50 Zeichen)**

Dynamisches Parkleitsystem der Hansestadt Wismar

- **Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.(max. 400 Zeichen)**

Das vorhandene „Statische Parkleitsystem“ wird durch ein „Dynamisches Parkleitsystem“ ersetzt.

- **Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen? (max. 200 Zeichen)**

Stadtzentrum der Hansestadt Wismar

- **Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem? (max. 300 Zeichen)**

Als Vorbild dienen Städte mit ähnlichen Strukturen, Größe und stadtentwicklungspolitischen Zielen. Bei Start des Projektes wird zusammen mit dem Planer gezielt nach einem Referenzprojekt gesucht.

- **Link zu diesem Vorbild (wenn möglich): (max. 100 Zeichen)**

Nicht benannt

- **Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen? (max. 200 Zeichen)**

Ausbau der verkehrlichen Infrastruktur, Entwicklung der Altstadt als Zentrum für Verwaltung, Dienstleistung und Tourismus, Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung der Erreichbarkeit

- **Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel? (max. 300 Zeichen)**

Reduzierung von Verkehr und Umweltbelastungen.  
Entlastung und Zeiteinsparung bei Kunden und Gästen.  
Effiziente Parkraumbewirtschaftung.

- **Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme? (max. 300 Zeichen)**

Planungskosten, Investitionskosten, Personalkosten, Betriebskosten

- **Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern? (max. 200 Zeichen)**

Benchmarking mit Städten, Betreibern und Anbietern von Parkleitsystemen. Zusammenarbeit mit Institutionen und Organisationen der Stadt Wismar im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann? (max. 200 Zeichen)**

Das Parkleitsystem kann nach Bedarf auf neue zusätzliche Parkierungsschwerpunkte erweitert werden.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können? (max. 200 Zeichen)**

Durch die enge Kooperation mit dem Anbieter der eingesetzten Technik entsteht bei positivem Betrieb ein Referenzobjekt.

- 
- **Bezeichnung der Maßnahme 5:  
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle *Kosten- und Finanzierungsplan* verwenden) (max. 50 Zeichen)**

IGLU Sammelmanagement für papierhaltige Wertstoffe

- **Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme. (max. 400 Zeichen)**

In den Sammelcontainern werden Sensoren montiert, die den Füllstand ermitteln. Ist der Container gefüllt, wird eine Benachrichtigung gesendet und der Standort des Containers wird auf einer Dashboard-App angezeigt. Der Einsatzleitung wird die wirtschaftlichste Route der vollen Container vorgegeben. Die Qualität der Entsorgung wird verbessert und unnötige Wege, Zeit und Ressourcen eingespart.

- **Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen? (max. 200 Zeichen)**

Alle Stadtteile der Hansestadt Wismar

- **Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem? (max. 300 Zeichen)**

Nein, aber ein zukunftsorientiertes Wertstoffsammelmanagement ist ein Muss für jeden Entsorgungsbetrieb. Aus diesem Grund möchte sich der Entsorgungs- und Verkehrsbetrieb der Hansestadt Wismar weiterentwickeln.

- **Link zu diesem Vorbild (wenn möglich): (max. 100 Zeichen)**

nicht benannt

- **Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen? (max. 200 Zeichen)**

Ausbau der technischen Infrastruktur, Saubere Stadt, Klimaschutz

- **Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel? (max. 300 Zeichen)**

Optimierung der Entsorgungslogistik. Reduzierung von Entsorgungsfahrten, Einsparung von Kosten, Reduzierung der Belastung der Umwelt, Verbesserung der Wohnqualität und Entsorgungssicherheit.

- **Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme? (max. 300 Zeichen)**

Planungskosten, Investitionskosten, Personalkosten, Betriebskosten

- **Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern? (max. 200 Zeichen)**

Kontinuierliche Systembetreuung und Weiterentwicklung des Sammelmanagements.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann? (max. 200 Zeichen)**

Da die Wertstoffcontainer bereits in der gesamten Stadt aufgestellt sind, wird die gesamte Kommune berücksichtigt.

- **Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können? (max. 200 Zeichen)**

Durch die enge Kooperation mit dem Anbieter der eingesetzten Technik entsteht bei positivem Betrieb ein Referenzobjekt. Das Know-how kann dann an andere Entsorgungsbetriebe weitergegeben werden.

**Bitte füllen Sie den „Kosten- und Finanzierungsplan“ aus und führen die unter 1 und 2 angegebenen Maßnahmen in je einer Zeile gesondert auf.**

**3. Welches übergeordnete Datenschutzkonzept verfolgen Sie? Inwieweit wird der individuelle Datenschutz gewährleistet und wie kann der Schutz von aggregierten Daten mit Relevanz für die Daseinsvorsorge und das Gemeinwohl sichergestellt, bzw. hergestellt werden? (max. 400 Zeichen)**

1. Stadtweites Konzept auf Basis

- Gesetzlicher Vorgaben
- BSI-Grundschutz
- Standard Datenschutzmodell
- PDCA-Prinzip für Prozesse

2. Fokus auf:

- Sicherung der Daten/Systeme
- Dokumentation der Prozesse
- Wahrung Betroffenenrechte
- Sensibilisierung der Mitarbeiter

3. Zusätzlich bei neuen Technologien/Datenverknüpfung:

- Schutzbedarfs- / Risikoabschätzung
- Planung datenschutzkonformer Verarbeitungsprozesse
- Umsetzung von TOMs für den hohen Schutzbedarf

## V. WISSENSTRANSFER UND KOMPETENZAUFBAU: STADT IM NETZWERK

**1. Wissenstransfer innerhalb der Kommune: Wie planen Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau und den Wissenstransfer innerhalb der Kommune, auch über die Stadtverwaltung hinaus, anzugehen? (max. 500 Zeichen)**

Wir wollen barrierefreien Austausch zwischen Bürgern und Stadtverwaltung ermöglichen und gemeinsames Lernen forcieren. Unsere Finanzplanung sieht auch Aufwendungen für wissenschaftliche Begleitung durch die hiesige Hochschule vor. Kostenfreie Schulungsangebote sollen angeboten und nicht nur online sondern auch in lokalen Printmedien publik gemacht werden. Das DIZ dient auch als Anlaufpunkt für interessierte Privatpersonen und Unternehmen.

**2. Wissenstransfer außerhalb der Kommune (für nicht unmittelbare geförderte Kommunen im gesamten Bundesgebiet): Wie denken Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau für andere Kommunen in ihrem Modellprojekt mit? Wie lassen Sie andere Kommunen an Ihrem Erkenntnisgewinn/Ihren Erfahrungen teilhaben? (max. 500 Zeichen)**

Über die Initiative Smarte Küstenregion und die Smart City Dialog-Plattform erhoffen wir uns konstruktiven Austausch mit anderen Smart Cities. Sollten sich Synergien mit Vorhaben in anderen Kommunen abzeichnen, so kann der Austausch an dieser Stelle auch durch Dienstreisen forciert werden. Außenstehende Interessenten, die an uns herantreten werden an die Projektkoordination verwiesen und vor dort an die entsprechenden Ansprechpartner der Teilprojekte verwiesen.

## VI. ABSICHTSERKLÄRUNG DER KOMMUNE UND AKTEURE, RATS BESCHLUSS

1. Bitte legen Sie eine schriftliche Erklärung vor, die die Bewerbung Ihrer Kommune als Modellprojekt Smart Cities und die Absicht zur Umsetzung des Projekts gemeinsam mit den Akteuren bestätigt. Die Absichtserklärung ist zu siegeln und vom Vertretungsbe-rechtigten(n) gemäß Landesrecht zu unterzeichnen. Als Anlage ist der Absichtserklärung eine Liste der projektbeteiligten Ämter und externen Institutionen bzw. weiterer Ak-teure beizufügen, unter Benennung des gesetzlichen Vertreters.

Absichtserklärung einschließlich Beteiligtenliste hochladen

2. Bitte legen Sie einen Ratsbeschluss zur Bewerbung als Modellprojekt Smart Cities vor. Aus diesem Ratsbeschluss soll hervorgehen, dass die Kommune
  - als Modellprojekt Smart Cities Stadtentwicklung und Digitalisierung gemeinsam mit ihrer örtlichen Öffentlichkeit in einem partizipativen Verfahren diskutieren und ge-stalten möchte,
  - hierfür einen strategischen Ansatz im Sinne der Smart City Charta der Nationalen Dia-logplattform Smart Cities verfolgen möchte,
  - „Smart City“ nicht bloß als sektorales Projekt versteht, sondern die räumlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Digitalisierung fachübergreifend betrachten möchte,
  - sich in Kenntnis des geforderten Eigenanteils bewirbt und diesen einbringt,
  - sich mit der Bereitschaft zum modellhaften/beispielhaften Lernen für und mit ande-ren Kommunen bewirbt.
  - Zusätzlich sollte der angestrebte Raumbezug (z. B. Gesamtstadt, klar abgegrenzter Stadtteil, ...) deutlich werden.

Der Ratsbeschluss muss bis zum 14.04.2021 24:00 Uhr über das Online- Portal eingereicht werden. In Ländern mit Kommunalwahlen eine Dringlichkeits- oder Eilentscheidung nach Landesrecht eingereicht werden.

Upload: Ratsbeschluss bzw. Dringlichkeitsentscheidung

3. Wurden Sie bei der Erstellung dieser Bewerbung von extern beauftragten Beratern un-terstützt und wenn ja von wem?

Nein.

## VII. ZUSAMMENFASSUNG

**Bitte stellen Sie abschließend Ihr Vorhaben mit seinen Kernpunkten zusammenfassend dar und benennen Sie dessen Besonderheiten.**

(Diese Zusammenfassung wird gemeinsam mit der Bewertung der Fachgutachter in den Jury-Katalog aufgenommen und im Falle der Auswahl als Modellprojekt auch veröffentlicht.) (max. 2600 Zeichen)

In der Hansestadt Wismar wird seit 20 Jahren ein intensiver Entwicklungsprozess für eine Integrierte Stadtentwicklung betrieben. Was zunächst die Grundlage für die Förderkulisse Stadtumbau Ost war, hat sich als Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) zur Grundlage allen kommunalen Handelns entwickelt. Darin enthalten die Stärken-Schwächen-Analyse der einzelnen Stadtteile, die Wohnungs- mit der Migrationsentwicklung und die ständig evaluierte Bevölkerungsprognose. Diese Bestandsanalyse führte in Stadtteilgesprächen mit der Bevölkerung und durch Festlegung der Politik zu einer zielgerichteten Aufgaben- und Handlungspyramide, die auch prioritär untersetzt ist. In der Umsetzung dieser Aufgaben wurden in der Vergangenheit die sich weiter entwickelnden Gedanken der Smart City soweit möglich berücksichtigt. So wurden die abzuarbeitenden Aufgaben auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und der Klimaentwicklung gesehen. Anhaltspunkte ergaben sich dabei aus der Leipzig- und der Smart-City-Charta. In den letzten Jahren hat eine rasante Weiterentwicklung der digitalen Möglichkeiten stattgefunden. Diese sind so komplex geworden, dass sie einen eigenständigen Transformationsprozess gestalten, was letztlich zur Einrichtung der Dialogplattform und der daraus entstandenen und überarbeiteten Smart-City-Strategie führte.

Es ist nun wichtig für die Kommunen, im Rahmen des Verständnisses für Smart City und eines daraus abgeleiteten Verständnisses der eigenen Stadtentwicklung (ISEK), diesen Transformationsprozess zur Aufgabenerledigung zu nutzen. Genauso wichtig ist aber, die immer mehr von der Bevölkerung auch fürs Alltagsleben genutzten digitalen Möglichkeiten in das Verständnis eines kommunalen Zusammenlebens einzubinden. Daher ist neben der Aufgabenerledigung auch der Informationsprozess zu den Bürgerinnen und Bürgern mit den Möglichkeiten der digitalen Welt auszuloten und zu fördern.

Dies erkennend haben sich verschiedene Strategien unter dem Thema Smart City für die einzelnen Kommunen entwickelt. Wir sehen für die Hansestadt Wismar, dass dieser zweigleisige Untersetzungsprozess durch die digitale Welt zwingend und richtig ist. Unterstützt wird er durch das sich in der Bevölkerung gerade seit dem letzten Jahr positiv entwickelnde Verständnis für digitale Unterstützung.

Dies soll dieser Antrag nun für die Hansestadt Wismar untersetzen. Es gilt, die auf vielfältigen Ebenen bereits vorhandenen Ansätze digitaler Innovation zur Aufgabenbewältigung zu nutzen, in einer gemeinsamen Strategie zusammenzufassen und aufgrund von vorentwickelten Einzelprojekten umzusetzen.

**Bitte stellen Sie hier ein Bild bzw. eine Grafik Ihrer Wahl zur Verfügung, mit dem Ihr Vorhaben charakterisiert wird.**

Hier sollten Sie außerdem vermerken, ob Sie uneingeschränkte Nutzungsrechte an der Bilddatei haben und ob Sie dem BMI die Nutzung des Bildes ausschließlich für/im Bewerbungsverfahren erlauben oder ob Sie die Nutzung auch für die spätere Öffentlichkeitsarbeit frei geben.

## Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung

### Kosten- und Finanzierungsplan

Projekt: WISMARTCity der Hansestadt Wismar

Benutzer-ID \_\_\_\_\_

#### 1 Kostenplanung (Strategiephase)

Stand: 01.03.2021

|            | Kostenarten  | 2020        | 2021              | 2022              | 2023        | 2024        | 2025        | 2026        | 2027        | Gesamt            |
|------------|--|-------------|-------------------|-------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------------|
| <b>1.1</b> | <b>Personal- und Sachkosten (Strategiephase)</b>   | <b>0,00</b> | <b>220.207,50</b> | <b>660.622,50</b> | <b>0,00</b> | <b>0,00</b> | <b>0,00</b> | <b>0,00</b> | <b>0,00</b> | <b>880.830,00</b> |
| 1.1.1      | Personalkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung | 0,00        | 46.875,00         | 140.625,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 187.500,00        |
| 1.1.2      | Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften   | 0,00        | 18.750,00         | 56.250,00         | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 75.000,00         |
| 1.1.3      | Sachkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung     | 0,00        | 7.437,50          | 22.312,50         | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 29.750,00         |
| 1.1.4      | Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften   | 0,00        | 16.362,50         | 49.087,50         | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 65.450,00         |
| 1.1.5      | Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 1.1.1+1.1.2+1.1.3+1.1.4)  | 0,00        | 28.145,00         | 84.435,00         | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 112.580,00        |
| 1.1.6      | Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten  | 0,00        | 5.950,00          | 17.850,00         | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 23.800,00         |
| 1.1.7      | Netzwerk-Aktivitäten und Beiträge zu Forschungsbegleitung, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit inkl. Reisekosten   | 0,00        | 96.687,50         | 290.062,50        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 386.750,00        |
| <b>1.2</b> | <b>Erste Investitionen (Strategiephase)</b>  | <b>0,00</b> | <b>105.938,26</b> | <b>317.814,79</b> | <b>0,00</b> | <b>0,00</b> | <b>0,00</b> | <b>0,00</b> | <b>0,00</b> | <b>423.753,05</b> |
| 1.2.1      | Projektkoordination & Strategievertiefung  | 0,00        | 0,00              | 0,00              | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00              |
| 1.2.2      | Sensornetzwerk & IoT-Plattform   | 0,00        | 4.044,51          | 12.133,54         | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 16.178,05         |
| 1.2.3      | Intelligente Straßenbeleuchtung (WiSMARTPoles)   | 0,00        | 87.018,75         | 261.056,25        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 348.075,00        |
| 1.2.4      | Das vernetzte Quartier (WiSMARTDistrict)   | 0,00        | 0,00              | 0,00              | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00              |
| 1.2.5      | Dynamisches Parkleitsystem (WiSMART:Parking)   | 0,00        | 14.875,00         | 44.625,00         | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 0,00        | 59.500,00         |

## Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung

### Kosten- und Finanzierungsplan

Projekt: WISMARTCity der Hansestadt Wismar

Benutzer-ID: \_\_\_\_\_

### 2 Kostenplanung (Umsetzungsphase)

|            | Kostenarten   | 2020        | 2021              | 2022                | 2023                | 2024                | 2025                | 2026              | 2027        | Gesamt              |
|------------|---|-------------|-------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|-------------------|-------------|---------------------|
| <b>2.1</b> | <b>Personal- und Sachkosten (Umsetzungsphase)</b>   | <b>0,00</b> | <b>0,00</b>       | <b>150.071,88</b>   | <b>595.676,25</b>   | <b>581.842,50</b>   | <b>581.842,50</b>   | <b>436.381,88</b> | <b>0,00</b> | <b>2.345.815,00</b> |
| 2.1.1      | Personalkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte | 0,00        | 0,00              | 46.875,00           | 187.500,00          | 187.500,00          | 187.500,00          | 140.625,00        | 0,00        | 750.000,00          |
| 2.1.2      | Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften  | 0,00        | 0,00              | 18.750,00           | 75.000,00           | 75.000,00           | 75.000,00           | 56.250,00         | 0,00        | 300.000,00          |
| 2.1.3      | Sackkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte     | 0,00        | 0,00              | 29.378,13           | 104.720,00          | 66.342,50           | 66.342,50           | 49.756,88         | 0,00        | 316.540,00          |
| 2.1.4      | Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften  | 0,00        | 0,00              | 743,75              | 8.181,25            | 23.800,00           | 23.800,00           | 17.850,00         | 0,00        | 74.375,00           |
| 2.1.5      | Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 2.1.1+2.1.2+2.1.3+2.1.4)     | 0,00        | 0,00              | 21.600,00           | 86.400,00           | 86.400,00           | 86.400,00           | 64.800,00         | 0,00        | 345.600,00          |
| 2.1.6      | Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten                           | 0,00        | 0,00              | 2.975,00            | 11.900,00           | 11.900,00           | 11.900,00           | 8.925,00          | 0,00        | 47.600,00           |
| 2.1.7      | Netzwerk-Aktivitäten, Beiträge zur Begleitforschung und zum Wissenstransfer und Reisekosten                                       | 0,00        | 0,00              | 29.750,00           | 121.975,00          | 130.900,00          | 130.900,00          | 98.175,00         | 0,00        | 511.700,00          |
| <b>2.2</b> | <b>Investitionen und Maßnahmen (Umsetzungsphase)</b>  | <b>0,00</b> | <b>0,00</b>       | <b>587.702,71</b>   | <b>1.933.180,35</b> | <b>672.434,85</b>   | <b>601.867,85</b>   | <b>345.639,64</b> | <b>0,00</b> | <b>4.140.825,40</b> |
| 2.2.1      | Projektkoordination & Strategievertiefung   | 0,00        | 0,00              | 0,00                | 0,00                | 0,00                | 0,00                | 0,00              | 0,00        | 0,00                |
| 2.2.2      | Sensornetzwerk & IoT-Plattform  | 0,00        | 0,00              | 153.302,14          | 499.756,93          | 159.402,05          | 159.402,05          | 119.551,54        | 0,00        | 1.091.414,70        |
| 2.2.3      | Intelligente Straßenbeleuchtung (WISMARTPoles)  | 0,00        | 0,00              | 119.937,13          | 401.282,88          | 194.743,50          | 258.111,00          | 141.372,00        | 0,00        | 1.115.446,50        |
| 2.2.4      | Das intelligente Quartier (WISMARTDistrict)   | 0,00        | 0,00              | 149.642,50          | 524.046,25          | 263.763,50          | 129.829,00          | 43.821,75         | 0,00        | 1.111.103,00        |
| 2.2.5      | Dynamisches Parkleitsystem (WISMART:Parking)  | 0,00        | 0,00              | 139.230,00          | 428.995,00          | 45.220,00           | 45.220,00           | 33.915,00         | 0,00        | 692.580,00          |
| 2.2.6      | IGLU Sammelmanagement für papierhaltige Wertstoffe (WISMARTWaste)   | 0,00        | 0,00              | 25.590,95           | 79.099,30           | 9.305,80            | 9.305,80            | 6.979,35          | 0,00        | 130.281,20          |
| 2.2.7      | -   | 0,00        | 0,00              | 0,00                | 0,00                | 0,00                | 0,00                | 0,00              | 0,00        | 0,00                |
| <b>1+2</b> | <b>Summe förderfähige Kosten</b>  | <b>0,00</b> | <b>326.145,76</b> | <b>1.716.211,88</b> | <b>2.528.856,60</b> | <b>1.254.277,35</b> | <b>1.183.710,35</b> | <b>782.021,51</b> | <b>0,00</b> | <b>7.791.223,45</b> |

## Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung

### Kosten- und Finanzierungsplan

Projekt: WISMARTCity der Hansestadt Wismar

Benutzer-ID: \_\_\_\_\_

### 3 Finanzierungsplanung

| lfd. Nr.       | Finanzierungsmittel  | 2020        | 2021              | 2022                | 2023                | 2024                | 2025                | 2026              | 2027        | Gesamt              |
|----------------|--|-------------|-------------------|---------------------|---------------------|---------------------|---------------------|-------------------|-------------|---------------------|
| <b>3.1</b>     | <b>Finanzierungsbeiträge für das Modellprojekt</b>   | <b>0,00</b> | <b>326.145,76</b> | <b>1.716.211,88</b> | <b>2.528.856,60</b> | <b>1.254.277,35</b> | <b>1.183.710,35</b> | <b>782.021,51</b> | <b>0,00</b> | <b>7.791.223,45</b> |
| 3.1.1          | Eigenmittel der Kommune  | 0,00        | 25.836,04         | 119.314,34          | 146.559,08          | 84.168,87           | 80.640,52           | 55.192,33         | 0,00        | 511.711,17          |
| 3.1.2          | Mittel Dritter (zur Reduktion des kommunalen Eigenanteils)                                 | 0,00        | 6.778,54          | 52.306,84           | 106.326,58          | 41.258,87           | 37.730,52           | 23.009,83         | 0,00        | 267.411,17          |
| 3.1.3          | Bundesmittel (Zuwendung)   | 0,00        | 293.531,19        | 1.544.590,69        | 2.275.970,94        | 1.128.849,62        | 1.065.339,32        | 703.819,36        | 0,00        | 7.012.101,11        |
|                | <b>Kontrollsumme förderfähige Kosten 3.1 - (1+2)</b>                                       | <b>0,00</b> | <b>0,00</b>       | <b>0,00</b>         | <b>0,00</b>         | <b>0,00</b>         | <b>0,00</b>         | <b>0,00</b>       | <b>0,00</b> | <b>0,00</b>         |
| <b>3.2</b>     | <b>Sonstige Finanzierungen von ggf. anderen Digitalprojekten in der Kommune - optional</b> | <b>0,00</b> | <b>0,00</b>       | <b>0,00</b>         | <b>0,00</b>         | <b>0,00</b>         | <b>0,00</b>         | <b>0,00</b>       | <b>0,00</b> | <b>0,00</b>         |
| 3.2.1          | Eigenmittel der Kommune  | 0,00        | 0,00              | 0,00                | 0,00                | 0,00                | 0,00                | 0,00              | 0,00        | 0,00                |
| 3.2.2          | Mittel anderer Geber   | 0,00        | 0,00              | 0,00                | 0,00                | 0,00                | 0,00                | 0,00              | 0,00        | 0,00                |
| <b>3.1+3.2</b> | <b>Gesamtfinanzierung</b>  | <b>0,00</b> | <b>326.145,76</b> | <b>1.716.211,88</b> | <b>2.528.856,60</b> | <b>1.254.277,35</b> | <b>1.183.710,35</b> | <b>782.021,51</b> | <b>0,00</b> | <b>7.791.223,45</b> |
| <b>3.3</b>     | <b>Finanzierungsanteile</b>  |             |                   |                     |                     |                     |                     |                   |             |                     |
| 3.3.1          | Kommunaler Eigenanteil   | #DIV/0!     | 8%                | 7%                  | 6%                  | 7%                  | 7%                  | 7%                | #DIV/0!     | 7%                  |
| 3.3.2          | Substitution des kommunalen Eigenanteils   | #DIV/0!     | 2%                | 3%                  | 4%                  | 3%                  | 3%                  | 3%                | #DIV/0!     | 3%                  |
| 3.3.3          | Bundesanteil   | #DIV/0!     | 90%               | 90%                 | 90%                 | 90%                 | 90%                 | 90%               | #DIV/0!     | 90%                 |

# Gesamtübersicht Förderprojekt



# HWI – Smart City

## AG Smart City

Leitung: Herr Bürgermeister Beyer

Projektmitarbeiter

Verwaltung: Amt für Finanzverwaltung  
Zuordnung zur Amtsleitung  
1,0 VzÄ: **Strategiebeauftragte/r**

Verwaltung: Amt für Finanzverwaltung  
Abt. Beteiligungs- und Fördermittelmanagement  
1,0 VzÄ: **Projektverantwortliche/r**

Verwaltung: Amt für Finanzverwaltung  
Abt. Beteiligungs- und Fördermittelmanagement  
1,5 VzÄ: **Teilprojektverantwortliche**

Vertretung

Arbeitsgruppe

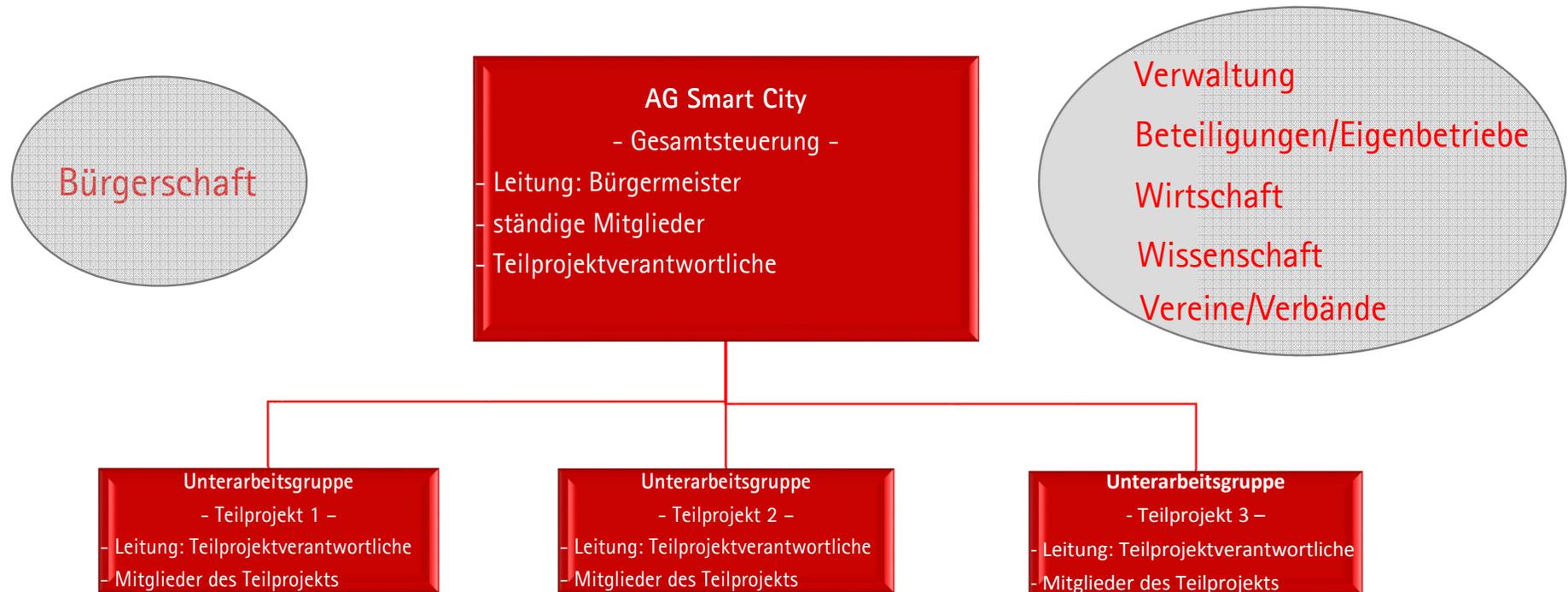
**ständige Mitglieder**  
der Verwaltung

Bürgermeister (Leitung), Senatoren,  
Amtsleitung Zentrale Dienste, Strategiebeauftragte/r  
Abteilungsleitung Beteiligungs- und Fördermittelmanagement, Projektverantwortliche/r

**weitere Mitglieder**  
(projektbezogen)

Teilprojektverantwortliche, Eigenbetriebe, Beteiligungen,  
Ämter der Stadtverwaltung

# Kommunikationsstruktur



# Stadtgebiet der Hansestadt Wismar

## Sensornetzwerk & IoT-Plattform

- Gesamtes Stadtgebiet (1)

## Intelligente Straßenbeleuchtung (WiSMARTPoles)

- Gesamtes Stadtgebiet (1)
  - WiFi-Hotspots (2)
  - Dynamische Besucherstromerfassung (2)
  - Bewegungsmelder (4)

## Das intelligente Quartier (WiSMARTDistrict)

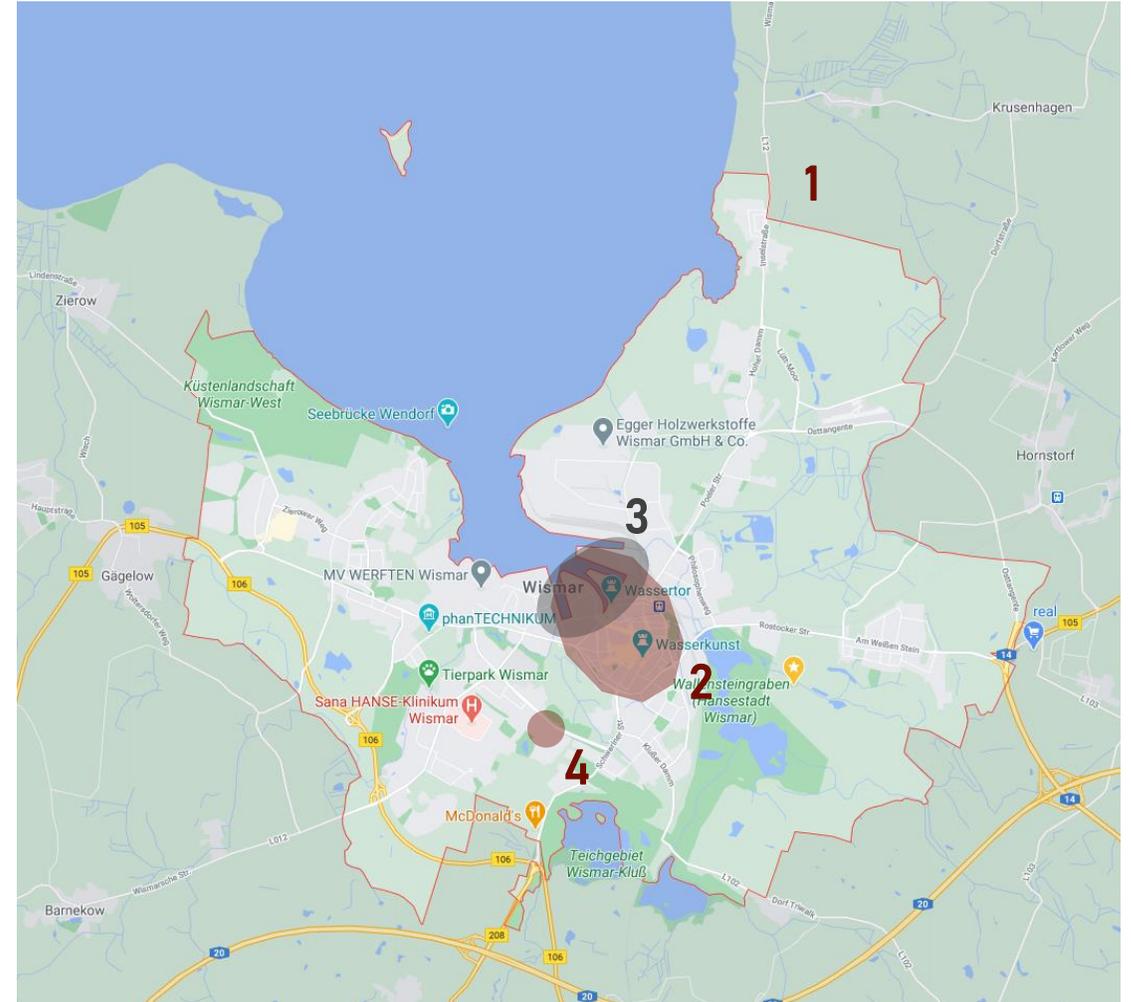
- Friedenshof I (4)

## Dynamisches Parkleitmanagement der Hansestadt Wismar (WiSMARTParking)

- Parkplätze rund um die Innenstadt (2)

## IGLU Sammelmanagement für papierhaltige Wertstoffe (WiSMARTWaste)

- Gesamtes Stadtgebiet (1)



# Lage des Quartiers Friedenshof I

